

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 138 (1987)

Heft: 6

Nachruf: Hermann Gnägi, alt Forstmeister des Berner Oberlandes

Autor: Schneider, M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hermann Gnägi

alt Forstmeister des Berner Oberlandes

Am 15. März 1987 verstarb in seinem Heim in Spiez Hermann Gnägi im Alter von 89 Jahren. Im engsten Kreis nahmen seine Gattin und die Verwandten Abschied von ihm.

Hermann Gnägi wurde 1898 in Nidau bei Biel geboren. Nach dem Forststudium war er 1923 bis 1925 Forstgehilfe im Kanton Tessin und beim Stadtoberförster in Biel, 1925/26 Forsttaxator im Jura und im Oberland, 1927/28 Forstadjunkt bei Forstämtern und bei der Forstdirektion Bern (Sekretär), 1928 bis 1932 Oberförster der Forstverwaltung Seeland, von 1932 bis 1949 Kreisoberförster in Courtelary im Berner Jura. Ab 1950 war er Forstmeister des Oberlandes bis zur Erreichung der Altersgrenze im Jahre 1963.

Mit grossem Verantwortungsgefühl und unermüdlicher Schaffenskraft hat sich H. Gnägi für die Belange des Waldes eingesetzt. Sein Credo war die Schaffung und Erhaltung von waldbaulich mustergültigen Waldbeständen. Daneben hatte er schon früh die Bedeutung des forstlichen Wegbaus für die Pflege des Waldes erkannt. Als Bewirtschafter baute er ein ansehnliches Wegnetz aus und brachte bei seinem Amtsantritt im Oberland entsprechende Impulse mit.

Gerade die mannigfaltigen forstlichen Projekte nahmen mit der Zeit einen solchen Umfang an, dass die Kräfte des Forstmeisters bis zum äussersten angespannt wurden, um so mehr als Hermann Gnägi bis zuletzt die Verwaltung im Alleingang, einzig mit einer nebenamtlichen Schreibkraft, bewältigte. Die Ablösung der bisher üblichen Kluppiierung in der Forsteinrichtung stand bevor. Dazu kamen die vielen Auseinandersetzungen um den Wald. Stets nahm Hermann Gnägi eine eindeutige und klare, zuweilen etwas schroffe Haltung ein, die gewisse Spannungen nicht immer vermeiden liess. Doch stand bei ihm die Sorge um den Wald obenan.

Nach der Pensionierung verfasste Hermann Gnägi eine bemerkenswerte Schrift über die Geschichte des bernischen Forstwesens als Fortsetzung 1905 bis 1964 der vormals

von alt Forstmeister R. Balsiger entstandenen «Geschichte». Mit seiner treubesorgten Gattin wohnte er in seinem schönen Haus in Spiez. Leider waren die letzten Jahre durch gesundheitliche Beschwerden und Altersmühsal etwas getrübt, die durch einen Sturz vor einem Jahr verstärkt wurden. Langsam erlosch seine Lebenskraft.

M. Schneider, Spiez